

Erfahrungsbericht über das Goldenhar-Treffen 2016 in Wertach im Allgäu

Gestärkt und geerdet – so fahren wir nach Hause.

Vom 05.-08. Mai fand das Goldenhar-Familien-Jahrestreffen 2016 im Kolpinghaus in Wertach im Allgäu statt. Für uns war es das erste Treffen.

Angereist waren wir mit **gemischten Gefühlen** – einerseits die Freude darüber, uns mit Anderen austauschen zu können, andererseits die Befürchtung, vielleicht zu viel zu erwarten.

Kurz vor uns waren mehrere Familien angereist, so konnten wir schon vom Parkplatz aus herzliche Begrüßungen der miteinander vertraut wirkenden Eltern und Kinder sehen. Unsere Tochter entdeckte sofort Gemeinsamkeiten – sie tippte sich immer wieder ans Hörgerät und zeigte auf spielende Kinder mit ähnlicher Versorgung. Keine fünf Minuten später wurden wir von den organisierenden Familien Böttcher und Eck sehr **herzlich empfangen**, und mit Namensschildern versorgt. Über diese Schildchen konnten wir dann auch schnell „Gesichter zu bereits bekannten Namen“ finden – die Menschen finden, mit denen wir über die Yahoo Group und die Facebook-Gruppe bereits schriftlich kommuniziert hatten.

Bei der Vorstellungsrunde am Nachmittag haben nicht nur wir festgestellt, dass sich behandelnde Ärzte und Spezialisten zum Teil decken und es **entwickelten sich schnell Gespräche** – von Anfang an wurden wir herzlich in die Gemeinschaft aufgenommen. An dieser Stelle **vielen Dank an alle die Familien**, die auf uns zugekommen sind und es uns so einfach gemacht haben, uns rundum wohl zu fühlen.

Unsere anfänglichen Bedenken, dass unsere Tochter (22 Monate) eventuell nicht an der Betreuung teilnehmen möchte wurden schnell zerstreut – wie selbstverständlich verabschiedete sie sich an der Tür der hauseigenen KiTa und lief spielen. Die **Kinderbetreuung war ausgezeichnet** – für alle Altersgruppen etwas dabei und wir konnten mit gutem Gewissen die Vorträge besuchen.

Auch die **Räumlichkeiten** waren sehr gut für das Treffen geeignet – neben dem **Vortragsraum** und Räumlichkeiten für die Hörtests sowie die oben genannte KiTa (die wirklich aussieht, wie ein Kindergarten, der übers Wochenende gerade leer steht) gab es fast an jeder Ecke und hinter jeder Treppe etwas zum **Spielen und Entdecken**. Besonders beliebt bei unserer Familie waren das **Bällebad** im dritten Stock (für Kinder bis 6 Jahre) der Kinderbereich im **hauseigenen Schwimmbad** und die Schafe, die vor dem Eingang auf der Weide standen.

Die Vorträge haben uns insgesamt sehr gut gefallen – die eingeladenen Fachärzte und Spezialisten referierten **zu Kieferchirurgie, Kieferorthopädie, Entwicklung von Hörgeräten, und Therapiekonzepten**. Nach jedem Vortrag gab es die Gelegenheit, **Fragen** zu stellen, die gerne genutzt wurde. Unser **Highlight** war definitiv Dr. Dipl.-Psych. Oliver Rien – gerne hätten wir mehr gehört und es freut uns sehr, dass er im kommenden Jahr höchstwahrscheinlich wiederkommen wird.

Dass ein **Höreräteakustiker** vor Ort sein würde, wussten wir im Vorhinein. Da wir allerdings versorgt waren, hatten wir im Vorfeld keinen Termin ausgemacht – trotzdem hat sich Herr Bagus am Freitag spontan Zeit für uns genommen und das Hörgerät unserer Tochter überprüft, und unsere Fragen zur Einstellung geduldig beantwortet.

Am Samstag Nachmittag gab es **Familienprogramm** – mit unserer Tochter sind wir „im kleinen Kreis“ in das hauseigene Schwimmbad abgetaucht und können zum Familiennachmittag selbst nicht berichten - die älteren Kids waren allerdings wohl begeistert vom Kletterwald.

Zwischen den Vorträgen und an den Abenden gab es Zeit zum Austausch – bei einem Glas Bier oder Wein am Abend wurde aber auch **viel gemeinsam gelacht**. Während die Kinderbetreuer es sich mit einer Gitarre gemütlich machten und die älteren Kinder die Ausnahmesituation „lange aufbleiben dürfen“ genossen, saßen viele Eltern in Gruppen im Foyer. Es herrschte eine angenehme Atmosphäre, das ganze Wochenende hatte fast schon **familiären Charakter**.

Besonders beeindruckt haben uns:

Die tolle Art und Weise, wie alle Kinder miteinander umgegangen sind – betroffen oder nicht, Kleinkind, Kind, oder Jugendliche/r: alle haben irgendwie **aufeinander geachtet** und sich respektiert.

Lena – **Vielen Dank für deinen Mut und deine Offenheit**. Wir haben an diesem Wochenende zum ersten Mal überhaupt von Epithesen gehört und ich bin dir sehr dankbar, dass du uns für alle Fragen zur Verfügung standest.

Eltern mit älteren Kindern, die uns (ohne drumherumzureden) direkt auf Dinge angesprochen haben, die sie bei unserem „Goldkind“ bemerkt haben. Gerade mit einem betroffenen Kleinkind habe ich das Gefühl, dass wir noch so viel lernen müssen - **Wir sind sehr dankbar für die durch euch erfahrene Unterstützung und die vielen Informationen**.

Damit wieder zum Anfang – gestärkt und geerdet. An diesem Wochenende waren unsere Goldkinder nicht alleine, das hat unsere Tochter tief beeindruckt und uns geerdet. Es mag ein seltenes Syndrom sein, aber **wir sind nicht allein**.

Gestärkt haben uns vor Allem die vielen „kleinen“ Dinge – die Mühe, die sich die Organisatoren gegeben haben, um diese vier Tage zu planen; die kurzen und längeren Gespräche mit anderen Eltern; den tollen Umgang der Kinder miteinander zu sehen, die sofortige herzliche Aufnahme bei der Anreise... Trotz der vielen Eindrücke und neuen Informationen war das Wochenende für uns ein Kurzurlaub für uns.

Wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Jahr!

Familie Rötters